

*Paul Roth*

## Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS

Die sowjetische staatliche Nachrichtenagentur TASS kann in diesem Jahr auf sechzig Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Zwar gibt es die TASS (Telegrafagentur der UdSSR) dem Namen nach erst seit 1925, aber TASS gilt als Fortsetzung der ROSTA (Russische Telegrafagentur), die 1918 geschaffen wurde. Im Dezember 1917 machte die Sowjetmacht im damaligen Petrograd die PTA (Petrograder Telegrafagentur) zum zentralen Informationsorgan der neuen Regierung. Am 7. September 1918 wurde PTA mit dem Pressebüro der Regierung dann zur ROSTA vereinigt.

Bis zum Jahr 1922 betrieb ROSTA Informations-, Agitations- und Verlagsarbeit und war zugleich Pressezentrum. Dann blieb die Nachrichtenarbeit ihre Hauptaufgabe. Nach Gründung der Sowjetunion und der Angliederung weiterer Unionsrepubliken wurde am 10. Juli 1925 die TASS geschaffen. ROSTA existierte weiter als Republiksagentur der riesigen Russischen Föderation, zusammen mit ähnlichen Republiksagenturen der anderen Republiken, die TASS unterstellt waren. 1935 verschwand der Name ROSTA, d. h. TASS übernahm ihre Aufgabe für die Russische Föderation, während die anderen Republiksagenturen bestehen blieben.

### TASS von 1925 bis in die sechziger Jahre

Seit 1925 hat allein TASS das Recht zur Sammlung und Verbreitung von Nachrichten in der Sowjetunion, abgesehen von den Rechten, die man ausländischen Korrespondenten zubilligt. Alle sowjetischen Medien sind seither allein und ausschließlich auf das Nachrichtenangebot angewiesen, das sie von TASS oder eigenen Korrespondenten bekommen. Eigene Auslandskorrespondenten haben jedoch nur einige größere Allunionszeitungen, so natürlich das Parteiorgan „Prawda“. Der TASS-Zentrale in Moskau unterstehen seit 1925 die Republiksagenturen. TASS liefert die Informationen, bestimmt mit, wer Leiter der Republiksagentur wird usw.

Mit einer westlichen Agentur konnte TASS bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs nicht Schritt halten. Die technische Ausstattung war dürftig, die Auswahl der Nachrichten ideologisch. Im Jahr 1931 hielt der Leiter der staatlichen Planbehörde, W. Kuibischew, eine Ansprache an TASS-Mitarbeiter, die seither im-

mer wieder in sowjetischen Veröffentlichungen zitiert wird. Darin sagte er: „Es ist bekannt, welche ungeheure Bedeutung Wladimir Iljitsch (Lenin) der Agitation durch Nachrichten zuwandte. Der Nachrichtenteil unserer Presse ist ja ein Teil dieser Agitation durch Tatsachen.“ Diese Aussage über die Funktion der Information konnte verständlicherweise im Ausland kein Vertrauen wecken.

In den zwanziger Jahren wurde TASS in den Lenkapparat des ZK eingebaut. Zu Beginn der dreißiger Jahre hatte TASS Verträge mit AP, UPI, Havas und Reuters sowie einer Reihe von nationalen Auslandsagenturen. Die eigenen Vertretungen von TASS im Ausland waren bis 1939 fast ausschließlich von ausländischen Journalisten besetzt. Einen wesentlichen Einfluß hatte TASS damals nur in der Mongolischen Volksrepublik. Nebenbei muß erwähnt werden, daß die Auslandsstützpunkte von TASS auch für die sowjetische Spionage eingesetzt wurden.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde TASS durch zwei Institutionen in den Hintergrund gedrängt. Das Volkskommissariat für das Auswärtige hatte ein Pressebüro geschaffen, das sich vor allem um ausländische Korrespondenten kümmerte. Außerdem war nach dem Überfall Hitlers auf die Sowjetunion das Sowinformbüro geschaffen worden, das bis zum Kriegsende die gesamte Informations-, Agitations- und Propagandaarbeit lenkte. Die Kriegswende nach Stalingrad und die Pläne für die Nachkriegsordnung sorgten allerdings dafür, daß die Bedeutung von TASS seit 1943 wieder zunahm.

Seit Kriegsende bemühte man sich um eine Verbesserung der technischen Ausstattung von TASS. In den von der Sowjetunion abhängigen Gebieten wurde schnell ein enges Korrespondentennetz aufgebaut. Die Nachrichtenagenturen der Volksdemokratien koordinierten ihre Nachrichtenarbeit unter der Leitung von TASS. 1950 wurde dies durch eine Vereinbarung abgesichert. Für die DDR-Medien ist z. B. seither TASS die wichtigste Nachrichtenquelle, wenn man die eigene DDR-Agentur ADN ausnimmt.

Die Vereinten Nationen versuchten nach dem Krieg, eine internationale Nachrichtenorganisation zu schaffen, zumindest aber internationale Absprachen über das freie Sammeln von Nachrichten und die Korrektur von Falschmeldungen zu erreichen. Diese sich über viele Jahre hinziehenden Bemühungen wurden durch die Sowjetunion abgeblockt. Gleichzeitig machte die Sowjetunion große Anstrengungen, um TASS als neue Weltagentur zur Konkurrenz der großen westlichen Weltagenturen zu machen. Ein UNESCO-Text des Jahres 1954 zählt TASS unter den Weltagenturen auf. Damals hatte TASS an 40 Punkten der Erde Korrespondenten oder eigene Filialen. Insgesamt soll es 200 TASS-Mitarbeiter im Ausland gegeben haben.

Während TASS seine Korrespondenten im Ausland vermehrt hatte, mehrten sich allerdings auch die Vorwürfe von westlicher Seite. Man warf einer ganzen Reihe von Mitarbeitern der TASS im „kapitalistischen“ Ausland vor, daß sie

sich mit Spionage befaßten. Die Nachrichtengebung von TASS in den Jahren des „kalten Krieges“ war für westliche Agenturen nicht besonders attraktiv.

In der Sowjetunion selber blieb die Struktur von TASS im wesentlichen unverändert. Die Zentrale in Moskau lenkte die Republiksagenturen. Die TASS-Zentrale gliederte sich 1954 in vier Hauptredaktionen: Nachrichten aus dem Ausland, Nachrichten für das Ausland, Unionsinformationen, Informationen für die örtliche Presse. Angeblich konnte TASS seine Arbeit ohne staatliche Zuschüsse finanzieren. Nähere Angaben sind allerdings nie veröffentlicht worden.

Als Stalin starb (1953), hatte TASS zwar eine erheblich größere Bedeutung als in den Kriegsjahren, aber die Stalinsche Indoktrinationspolitik im Inland hatte ihr nie eine Glaubwürdigkeit verschaffen können. Auch war inzwischen das Nachrichtenmonopol von TASS durch die Sendungen ausländischer Rundfunkstationen für Sowjetbürger durchlöchert worden. Die Erben der Macht waren sich klar darüber, daß auch im Inland die Informationspolitik verbessert werden mußte.

Im November 1954 wurde die TASS-Zentrale umorganisiert. Man bildete aus den vier Hauptredaktionen zwei Blöcke, einen für das Inland, einen anderen für das Ausland. Besonders in INOTASS (Hauptredaktion für die Nachrichten aus dem Ausland) sammelten sich Fachleute. INOTASS wurde aufgeteilt nach Gebieten: Mittlerer Osten, Westeuropa, Nordamerika usw. Eine Spezialabteilung wertete ausländische Zeitungen aus und legte ein Dokumentationsarchiv an.

An den Prinzipien der Nachrichtengebung änderte sich nichts. Ins Ausland leitete man einen Strom von Meldungen über eigene Erfolge. Der Generaldirektor von TASS, Gorjunow, äußerte sich damals über die Prinzipien der Agentur. Während er auf der einen Seite betonte, daß die Berichterstattung in „ihrer internationalen Wirkung“ Frieden und Völkerfreundschaft dienen solle, sollte sie gleichzeitig „den Kampf der Völker für ihre nationale Unabhängigkeit unterstützen“. Das Prinzip der „Friedlichen Koexistenz“ stand bei der Formulierung ganz offensichtlich Pate. Gorjunow sagte weiter: „Innenpolitisch steht unsere Berichterstattung vollständig im Dienst des kommunistischen Aufbaus in der UdSSR, dem die sowjetischen Menschen ihre ganze Kraft widmen, der Herausbildung neuer gesellschaftlicher Beziehungen und der Erziehung des Menschen des kommunistischen Morgen.“ Immerhin wurde unter Chruschtschow die Inlandsinformation lockerer und interessanter.

1961 wurde TASS eine Konkurrenzorganisation an die Seite gestellt, die „gesellschaftliche“ Agentur NOWOSTI (APN). Angeblich ist NOWOSTI die Schöpfung von vier sowjetischen Verbänden, darunter dem 1959 gegründeten sowjetischen Journalistenverband. Sie tritt also so auf, als wäre sie nicht staatlich gelenkt, aber auch keine Privatagentur nach westlichem Vorbild. In Wirklichkeit ist NOWOSTI natürlich von Staat und Partei völlig abhängig. Der

Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Auslandspropaganda, d. h. die Agentur setzt teilweise fort, was einst das Sowinformbüro nach dem Kriegsende gemacht hat. Zwar beliefert NOWOSTI auch sowjetische Medien mit Material über das Ausland, doch spielt dies nur eine völlig untergeordnete Rolle. Die Auslandspropaganda von NOWOSTI unterscheidet sich von dem TASS-Angebot durch ihr vielfältiges, oft feuilletonistisches Angebot. TASS hat demgegenüber den Vorteil, daß sie als offizielle Staatsagentur die Stellungnahmen der Sowjetregierung verbreiten kann.

Trotz aller Reorganisationen und Umbesetzungen blieb TASS eine schwerfällige Agentur. Die Nachrichtenauswahl, die Prüfung durch die Zensur, die Zubereitung des Materials nahmen viel Zeit in Anspruch. Und selbst die veröffentlichten Informationen waren und sind in ihrer Bedeutung oft nicht auf den ersten Anblick zu erkennen. Gewisse Angaben, z. B. über Veränderungen in den Machtpositionen, blieben „codiert“; nur derjenige, der zumindest teilweise eingeweiht ist, kann ihre Bedeutung erkennen.

Für die wichtigsten Institutionen und Lenkzentralen der Sowjetunion gibt TASS Sonderdienste heraus. Die Angaben, in welchen Farben diese Dienste erscheinen, gehen auseinander. Jedoch steht fest, daß es sich um drei verschiedene Dienste handelt. Der normale Dienst ist für die sowjetische Presse bestimmt und darf beim Abdruck nicht verändert werden. Darüber hinaus gibt es noch zwei Dienste, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt sind; die höchste Stufe – zumeist als „roter Dienst“ bezeichnet – geht nur den Spitzenfunktionären zu und gilt als streng geheim.

Der Durchschnittsbürger sucht sich seine Informationen vielfach bei der Agentur OGG (odna graschdanka goworila = eine Bürgerin hat gesagt), d. h. auf der Straße. Seit Beginn der sechziger Jahre hat die Zahl der Rundfunkgeräte, die nicht an den Drahtfunk angeschlossen sind, die Drahtfunkgeräte überflügelt. Der „Genosse Transistor“, wie man spöttisch-liebevoll in der Sowjetunion sagt, hat durch seinen Siegeszug das staatliche Informationsmonopol weiter bedrängt.

Mitte der sechziger Jahre war TASS (nach Angaben der UNESCO) für rund 30 Prozent der Weltbevölkerung die einzige Nachrichtenquelle. TASS war in die „Phalanx der alten kapitalistischen Weltagenturen“ eingebrochen, wie sich ein DDR-Autor ausdrückte. Eine sowjetische Quelle bezeichnete TASS im Jahr 1964 als „eine Informationsfabrik, ausgestattet mit modernen Nachrichtenmitteln . . . eine der großen Nachrichtenagenturen der Welt“. Damals produzierte TASS täglich 2,5 Millionen Wörter oder 12 500 Schreibmaschinenseiten Information.

Erneut wurde die TASS-Zentrale umorganisiert. Die Angaben über die Hauptredaktionen des Jahres 1964 sind nicht einheitlich. Fünf Hauptredaktionen sind jedoch sicher, d. h. die Straffung des Jahres 1954 war wieder abgeändert worden. Eine Hauptredaktion befaßte sich mit dem aus dem Ausland

kommenden Material, eine mit dem für das Ausland bestimmten Material, eine weitere Hauptredaktion war vor allem mit Übersetzungsarbeit und der Herstellung von Vestniks aus dem Auslandsmaterial beschäftigt. Ähnlich sammelte eine Hauptredaktion das Nachrichtenmaterial aus der Sowjetunion, während eine weitere das Material aufbereitete.

1964/65 hatte TASS Korrespondentenplätze in der ganzen Welt, insgesamt 88. Die größten eigenen Filialen befanden sich in New York, London und Paris. Mit 37 Agenturen bestanden Austauschverträge. 25 bis 40 Sender strahlten täglich das Nachrichtenmaterial von TASS aus, mit 16 Ländern gab es zweiseitige Fernschreibverbindungen, die meisten mit den „sozialistischen Bruderländern“. Vor allem in Afrika unterstützte TASS die nationalen Agenturen bei der Organisation des Nachrichtendienstes und der Nachrichtentechnik. In 14 Ländern verbreitete TASS eigene Bulletins.

In der Sowjetunion erhielten 5000 Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk- und Fernsehkomitees sowie Organisationen das Material von TASS. Aus dem Nachrichtenmaterial werden eigene Vestniks für die Militär-, Komsomol-, Pionier-, Republiks- und Abendpresse hergestellt. Ferner verfügte TASS über eine Sportredaktion und eine Fotoredaktion (Fotochronik TASS). Zu TASS gehörte und gehört auch eine Redaktion von „Beobachtern“, d. h. eine Gruppe von Fachleuten, die Kommentare abfassen.

### Nachrichten wie eine Symphonie dirigiert

Als Chruschtschow im Herbst 1964 in Pension gehen mußte, wurden die Massenmedien wieder ganz straff an die Zügel genommen. Die Kritik an gewissen Massenmedien nach seinem Sturz betraf allerdings TASS nicht. 1965 erhielt sogar der Generaldirektor von TASS, Gorjunow, den Orden des Roten Arbeiterbanners. Seit der Mitte der sechziger Jahre war der Spielraum gerade in der Informationspolitik wieder völlig eingeeengt. Der ehemalige sowjetische Journalist Wladimirow schreibt: „In vielen Ländern werden Nachrichten manchmal zensuriert, ‚manipuliert‘, oder es wird die freie Meinungsäußerung auf anderen Wegen beeinträchtigt. In der Sowjetunion aber werden Nachrichten wie eine Symphonie dirigiert. Jeder Musiker hat seinen Part einstudiert, so daß er haarscharf die gewünschte Wirkung erzielt. Für Solisten ist in einer solchen Symphonie kein Platz.“

Mitte der sechziger Jahre sprach man bereits von einer „verschärften ideologischen Auseinandersetzung“ und machte sich Gedanken darüber, wie man ihr begegnen könne. Gorjunow wies auf dem Journalistenkongreß des Jahres 1966 darauf hin, daß die Sowjetbürger über die Flugzeugkatastrophe auf dem Moskauer Flughafen am 17. Februar 1966 durch die „Stimme Amerikas“ und BBC

informiert worden seien. Er fuhr fort: „Mit ihren unheilbringenden Pfeilen durchschießen sie (die westlichen Rundfunksender) buchstäblich ganze Länder und Kontinente, vergiften die Gehirne der Menschen mit Desinformation und geschickt fabrizierten Mythen . . .“

Aber ein brauchbares Rezept gegen diese Gefahr konnte TASS nicht liefern. Und im April 1967 wurde TASS-Direktor Gorjunow abgelöst, buchstäblich in die Wüste geschickt. Man machte ihn zum Botschafter in Kenia. An seine Stelle trat Sergej Lapin, der bis 1967 Botschafter in Prag gewesen war. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Nachrichtenagentur wurde TASS im Jahr 1968 durch einen Erlaß des ZK und des Ministerrats geehrt.

In diesem Erlaß hieß es: „TASS ist für das sowjetische Volk und die gesamte Weltöffentlichkeit eine Quelle wahrhafter Information über das brodelnde und vielfältige Leben des Sowjetlandes, über die wichtigen Ereignisse im Ausland . . . Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da Partei und Volk ihre Anstrengungen darauf richten, die Entscheidungen des XXIII. Parteitages der KPdSU, die vorzeitige Erfüllung des Fünfjahresplans zu verwirklichen, wächst die Bedeutung und Rolle der Information immer mehr . . .“

Anfang der siebziger Jahre kam dem amerikanischen Journalisten Hedrick Smith in Moskau eine fünf Schreibmaschinenseiten umfassende sowjetische Zensurliste in die Hand. Sie verbot Berichterstattung über die Geheimpolizei, die Zensur, das System der Arbeitslager, die von der Sowjetunion geleistete Auslandshilfe, die sowjetischen Kriminalstatistiken, die Zahl der vernachlässigten Kinder, die Zahl der Bettler, Angaben über bestimmte Krankheiten wie Cholera in der Sowjetunion, Trainingslager sowjetischer Sportler usw.

Selbstverständlich sind die Nachrichten von TASS nach dieser Vorlage selektiert. Die Zensurbehörde GLAWLIT ergänzt diese Zensur durch Zirkulare, die in regelmäßigen Abständen an die Medien geschickt werden. Trotz aller Lenkung und Überwachung unterlaufen Pannen. Als man zum 100. Geburtstag Lenins in den offiziell verbreiteten Thesen dem „Genie“ eine falsche These unterschob, kam es zu einem Revirement in den sowjetischen Massenmedien. Auch der Generaldirektor von TASS, Sergej Lapin, wurde abgelöst. Allerdings schickte man ihn nicht in die Wüste, sondern machte ihn zum Leiter des Staatskomitees für Rundfunk und Fernsehen.

Nachfolger als Generaldirektor von TASS wurde Leonid Samjatin, der vorher im diplomatischen Dienst gewesen war. In den Jahren 1970 bis 1972 wurden die Staatskomitees für Presse, Rundfunk und Fernsehen und Film angehoben, das heißt ihre Leiter gehörten nun auch der Regierung an. Im Dezember 1971 wurde TASS zum „Informationsorgan unions-republikanischer Bedeutung“ erhoben. Damit war auch der Generaldirektor von TASS Mitglied der sowjetischen Regierung. Bereits im Oktober 1971 war Lapin und Samjatin der Leninorden verliehen worden.

Unter Samjatin wurde eine Reihe von Umorganisationen vorgenommen. Es wurde eine neue Hauptredaktion für die sozialistischen Länder geschaffen. Nach den Ereignissen 1968/69 in der Tschechoslowakei war man bemüht, die Information aus den „sozialistischen Bruderländern“ und für sie zu verbessern. Von nun an wurden regelmäßig Konferenzen der „sozialistischen“ Nachrichtenagenturen abgehalten. Erörtert werden Fragen der Zusammenarbeit, „wobei der systematischen Anwendung der marxistischen Prinzipien bei der Tätigkeit der sozialistischen Nachrichtenagenturen besondere Aufmerksamkeit“ geschenkt wird. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelkontakte zwischen TASS und den Agenturen der Bruderländer.

Seit Mitte der sechziger Jahre war in der Sowjetunion empirische Medienforschung betrieben worden, der man wissenschaftlichen Charakter zusprechen kann. Allerdings wird nur ein Teil der Ergebnisse veröffentlicht. Diese Forschung hat die Bedeutung der Information aufgewertet. Die Wissenschaftler beschäftigen sich mit ihrer Funktion, ihrer Aufnahme durch die Empfänger. Behindert werden sie dabei von Parteidienststellen, die eifersüchtig darüber wachen, daß die Ergebnisse zur besseren Lenkung der Massen verwendet werden, keinesfalls zur Aufklärung.

Sowjetische Fachorgane gingen zunehmend auf das Problem der Information ein. Zumeist war allerdings die parteipolitische Information gemeint. Als TASS im Jahr 1972 wieder einmal umorganisiert wurde, galt diese Umorganisation offensichtlich auch der Verbesserung der „politischen Information“. Alle diese Beiträge laufen jedoch darauf hinaus, daß man Informationen besser auswählen bzw. besser planen muß, damit sie dem Erziehungsziel richtig und besser dienen. Nirgendwo ist die Rede von einer Informationsfreiheit im westlichen Sinn.

An der Aufgabe von TASS änderte dies im Prinzip nichts. Auch die Unterzeichnung der KSZE-Akte 1975 in Helsinki brachte TASS keine Änderung des Auftrags. TASS war vielmehr gehalten, gerade in der Auseinandersetzung um Korb 3 (Freier Informationsfluß) die bekannten Argumente der sowjetischen Regierung zu propagieren. Im Jahre 1975 wurde TASS übrigens für ihre Verdienste zum erstenmal mit dem Orden der Oktoberrevolution geehrt.

### Organisation und Leistung

Seither hat sich bei TASS wenig verändert. Nach wie vor soll TASS einerseits „Frieden und Völkerfreundschaft“ dienen, andererseits den „Kampf der Völker um politische und nationale Unabhängigkeit“ unterstützen, ferner dazu beitragen, daß der „kommunistische Aufbau“, der „neue Mensch“ verwirklicht werden. Fast auf der ganzen Welt verbreitet TASS seine Dienste in englisch,

französisch, deutsch, spanisch und arabisch (nicht erwähnt sind die Sprachen der Sowjetunion).

An der Spitze von TASS steht der vom Ministerrat ernannte Generaldirektor. Auch seine vier Stellvertreter ernannt der Ministerrat. Dahinter steht, ebenso wie bei der Einsetzung der Direktoren der Republiksagenturen, selbstverständlich das ZK. Bis vor kurzem befand sich die TASS-Zentrale in der Moskauer Innenstadt am Twerskoi Boulevard in zwei alten Häusern. Zum 60. Jahrestag der Oktoberrevolution konnte TASS ein neues Gebäude in der gleichen Straße beziehen.

TASS ist mit modernen Fernmeldegeräten ausgestattet. Die Leistung beläuft sich täglich auf rund 2,5 Millionen Wörter. Hiervon entfallen etwa eine Million Wörter auf Meldungen von Korrespondenten und Agenturen und 1,5 Millionen auf Nachrichten, mit denen TASS seine 10 000 Abonnenten in der Sowjetunion und im Ausland bedient. Es bestehen Verträge mit über 50 ausländischen Agenturen. Die wichtigsten TASS-Büros – in den Hauptstädten der „sozialistischen Bruderländer“, in New York, Washington, London, Paris, Helsinki, Tokio, Bonn, Stockholm, Kairo – sind mit Moskau ununterbrochen durch zweiseitige Fernschreibverbindungen verbunden.

Gegenwärtig hat TASS Büros und Korrespondenten in mehr als 100 Staaten auf sämtlichen Kontinenten. Die meisten Auslandskorrespondenten sind sowjetische Journalisten. Das Personal in der TASS-Zentrale umfaßt rund 2000 Mitarbeiter. Wie so oft bei sowjetischen Angaben sind die über die derzeitige Gliederung der TASS-Zentrale nicht klar. Am wahrscheinlichsten scheint die Angabe der Großen Sowjetenzyklopädie vom Jahr 1976 zu sein. Danach ist die Zentrale in fünf Hauptredaktionen gegliedert: Ausland, Inland, sozialistische Länder, Inlandsinformationen für das Ausland, Fotodienst. Außerdem gibt es eine Sportredaktion, eine Journalistengruppe für Kommentare und Übersichten, eine Abteilung für internationale Verbindungen, eine Abteilung für allgemeine Verwaltung, die Verwaltung Technik und das Dokumentationsarchiv. Aufgaben und Gliederungen der Hauptredaktionen scheinen so geblieben zu sein, wie sie früher waren.

In der Hauptredaktion Ausland wird der bereits erwähnte Interndienst von TASS (roter Dienst) für die Spitzen von Staat und Partei zusammengestellt. Sein Inhalt würde sicherlich einen westlichen Bürger erstaunen, da er die meisten Nachrichten aus den von ihm gelesenen Zeitungen bereits kennt. Innerhalb der Sowjetunion erfaßt das Duplex-Fernschreibernetz 200 Städte. Außerdem dienen Nachrichtensatelliten vom Typ Molnija für den Telefon- und Telegrafenvkehr.

Einen Fotodienst hatte die sowjetische Nachrichtenagentur immer schon. Seine Bedeutung hat in den vergangenen Jahren jedoch zugenommen. Seit etwa fünf Jahren wird in der Sowjetunion die Illustration von Publikationen beson-



ders gefördert. Damit hängt offensichtlich auch die Ausweitung des Fotodienstes von TASS zusammen. In der UdSSR arbeiten 380 Korrespondenten für Foto-TASS. Im Lauf des Jahres erhält die Inlandspresse fast eine halbe Million Fotos und 1,5 Millionen Bildklischees. Den anderen Beziehern (Verlagen, Kulturhäusern usw.) gehen jährlich etwa 2,5 Millionen Fotos zu. Die ausländischen Abonnenten erhalten jährlich etwa 300 000 Fotos.

Besonders stolz ist man in Moskau auf das Dokumentationsarchiv. Es werden 550 in- und ausländische Zeitungen bezogen und ausgewertet. Zwei Millionen Karteikarten und Tausende von Ordnern halten Daten und Ereignisse fest. Täglich werden etwa 1000 Auskünfte gegeben. Genannt werden muß noch der Wirtschaftsdienst, der von der „Handelstelegrafenenagentur“ (KTA) auch im Ausland – praktisch ebenfalls von TASS – angeboten wird. Die imponierenden Zahlen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß TASS dauernd mit der Aktualität Schwierigkeiten hat. Auch der im Ausland verbreitete Text kann nicht einmal nach seinem Umfang mit dem Angebot westlicher Agenturen mithalten. Allerdings darf man dabei nicht vergessen, daß im Ausland noch das Angebot der sowjetischen Agentur NOWOSTI existiert.

### Im Dienst der Partei

Am 6. Januar 1978 wurde der sowjetischen Nachrichtenagentur in Moskau in feierlichem Rahmen der zweite Orden der Oktoberrevolution verliehen. Politbüromitglied Grischin überbrachte die Grüße und Wünsche des ZK und des Generalsekretärs der Partei, Breschnew. Grischin wies in seiner Rede darauf hin, daß Partei und Regierung die Entwicklung der Massenmedien immer mit Aufmerksamkeit verfolgt hätten. (In der Sowjetunion werden die Nachrichtenagenturen unter den Massenmedien aufgeführt.) Er sagte ferner: „Das TASS-Kollektiv hilft heute Partei und Volk im Kampf um die Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, der Fünfjahrespläne. Die von der Agentur übermittelten Materialien und Mitteilungen dienen der Mobilisierung der Massen zur Entscheidung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, operativ beleuchten sie die die sowjetischen Menschen interessierenden aktuellen Fragen des inneren und internationalen Lebens, sie setzen den Anschlägen der Klassenfeinde Widerstand entgegen.“

Generaldirektor Samjatin dankte für die Auszeichnung und versicherte, daß die „TASS-Journalisten auch in Zukunft aktive Propagandisten der vielfältigen Tätigkeit der leninistischen Kommunistischen Partei“ sein würden, daß sie alle ihre Kräfte und Kenntnisse einsetzen würden zur Erfüllung der vom ZK gestellten Aufgaben „für die Arbeiter der ideologischen Front zur kommunistischen Erziehung der Sowjetmenschen“.

Samjatin ist seit 1976 Mitglied des ZK. Mehrfach hat er Breschnew auf seinen Auslandsreisen begleitet. Auch ist er Präsident der Freundschaftsgesellschaft UdSSR–Bundesrepublik Deutschland. Bei einer Veranstaltung der „Bayerischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion e. V.“ am 10. Oktober 1977 unterlief ihm allerdings eine Panne, als er einen Diskussionsteilnehmer grob anfuhr.

Eine winzige Notiz in der „Prawda“ vom 4. März 1978 teilte mit, daß Generaldirektor Samjatin von seiner Tätigkeit als Chef der TASS entbunden sei. Bald darauf wurde bekannt, daß Samjatin zum Leiter der „offenbar reaktivierten Abteilung für Auslandsinformation im Zentralkomitee der KPdSU“ ernannt worden ist, wie die Agentur AP berichtete. Im Rahmen der verschärften ideologischen Auseinandersetzung mit der „ideologischen Diversion der kapitalistischen Staaten“ nach Unterzeichnung der Helsinki-Akte hat man es offensichtlich für notwendig erachtet, diese Abteilung neu zu etablieren. Daß Samjatin die Leitung übertragen wurde, läßt darauf schließen, daß man seine Tätigkeit als Generaldirektor der TASS hoch bewertet hat. Beim Besuch des sowjetischen Partei- und Staatschefs Breschnew in Bonn befand sich Samjatin in seiner neuen Funktion in der Begleitung und trat wie ein offizieller Sprecher von Staat und Partei auf.

Am 14. Juli 1978 meldete die „Prawda“, ebenfalls wieder nur in ein paar Zeilen, daß der Ministerrat der UdSSR W. P. Chatunzew zum neuen Generaldirektor von TASS bestimmt hat. Im westlichen Ausland ist Chatunzew nicht näher bekannt. Einige Zeit lang gingen Gerüchte, daß der sowjetische Botschafter in Bonn, Valentin Falin, Generaldirektor von TASS werden würde.

*Literatur.* Über die sowjetische Agentur TASS wurde zusammenhängend nicht sehr viel veröffentlicht. Die wichtigste (wenn auch inzwischen veraltete) westliche Quelle ist: T. Kruglak, *The two Faces of TASS* (Minnesota/Mineapolis 1962). Einzelne Kapitel über TASS findet man in: A. Buzek, *Die kommunistische Presse* (Frauenfeld 1965); L. Révész, *Recht und Willkür in der Sowjetpresse* (Freiburg/Schweiz 1974); H. Höhne, *Report über Nachrichtenagenturen*, 2 Bde. (Baden-Baden 1977). Eine erschöpfende sowjetische Darstellung existiert nicht. Man muß nach wie vor auf zwei Veröffentlichungen des ehemaligen Generaldirektors von TASS, Palgunow, zurückgreifen: N. Palgunow, *Osnovy informacii. TASS i ego rol'* (Moskau 1955); N. Palgunow, *Tridcat' let* (Moskau 1964). Einzelne Artikel und Hinweise findet man in den sowjetischen Publikationen: Große Sowjetenzyklopädie, Fachzeitschrift „Žurnalist“, *Vestnik der Moskauer Universität „Žurnalistika“*. Auch in der DDR-Fachzeitschrift „Neue Deutsche Presse“ finden sich ab und zu Notizen über TASS.